



 WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER

Das Magazin der Zweigbibliothek Medizin

UNIVERSITÄTS- UND
LANDESBIBLIOTHEK
MÜNSTER

Facebook & Twitter
@kunde #service #nofail



-  Publikations Fonds
-  Rapidoc rockt!
-  iPads zum Kreuzen

Unser Service -
Ihr Vorteil!

Der schnelle und zuverlässige Weg zur Fachliteratur aus der ganzen Welt:

- ✓ Besorgung aller lieferbaren Titel aus dem In- und Ausland
- ✓ Portofreie Lieferung + persönliche Zustellung in Münster
- ✓ Ansichtslieferung
- ✓ unkomplizierte Umtauschregelung
- ✓ Antiquarische Suche vergriffener Titel
- ✓ Viele Sonderangebote u.v.m.

Wir freuen uns auf Sie!

LEHMANNNS
FACHBUCHHANDLUNG

Hüfferstr. 69
48149 Münster

Tel 02 51 / 8 89 84
Fax 02 51 / 8 92 86
E-Mail ms@lehmanns.de
Öffnungszeiten
Mo-Fr 9.00-18.30 Uhr
Sa 9.00-14.00 Uhr

PREMIUMCARD

- ✓ Bequem und bargeldlos
- ✓ Abbuchung erst nach 4 Wochen
- ✓ Auf Wunsch Abbuchung vom Elternkonto
- ✓ Antrag in jeder Lehmanns Fachbuchhandlung
oder unter www.Lehmanns.de/kreditkarte &
www.LOB.de/kreditkarte

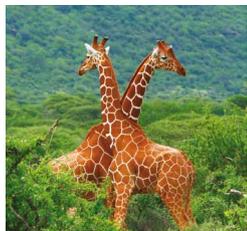
LEHMANNNS
BUCHHANDLUNG



24 Stunden geöffnet:

www.lehmanns.de
& www.LOB.de

Inhalt



Anna Orzechowska - Fotolia.com

4 Titel

Facebook & Twitter: Die Bibliothek ist dabei

Die Kommunikation in sozialen Netzwerken wird immer wichtiger für Bibliotheken

6 Rapidoc rockt!

Expresslieferung von Zeitschriftenartikeln. Aus subito wird Rapidoc

7 iPads sind zum Kreuzen da

IMPP-Fragen per Tablet-Computer

8 DFG + Publikationsfonds

Die WWU bezahlt Ihre Paper

9 Das BibliothekstV

Wir informieren ‚im Vorbeigehen‘

10 Was war nochmal 2010?

Ein kurzer Jahresrückblick

12 Auf dem Laufenden bleiben

Sei up-to-date: Fünf Tipps von NEJM-Podcasts bis PubMed-Alerts

13 News

14 Taskforce: Julia Hochheiser

Interview mit der Vertreterin der Fachschaft Pharmazie

15 Studienbeiträge 2011

16 PubMed News

16 Neue Bücher



Dr. Oliver Obst

„Wir machen das für Sie.“

Liebe Mediziner,

viele unserer Dienstleistungen sind mittlerweile so selbstverständlich, dass man kaum je eine Rückmeldung dazu erhält. Umso überraschter waren wir aber vor Jahresfrist, als wir bei der Änderung eines Service auf einmal wahre Begeisterungstürme erlebten, wie z.B. von Dr. Thomas Vogel: „Super! Diesen Service habe ich oft vermisst und mir lange gewünscht!“

Was war geschehen? Wie sie auf Seite 6 nachlesen können, hatten wir „lediglich“ eine bereits hervorragende und in unseren Augen kaum weiter zu verbessernde Dienstleistung - die kostenfreie Expresslieferung von nicht am Ort verfügbaren Zeitschriftenartikeln - um eine kleine Komponente ergänzt. Na gut, zwei Ergänzungen: Zum einen haben wir den Bestellprozess komplett für Sie übernommen.

Sie brauchen sich also nicht mehr selber bei www.subito-doc.de einzuloggen und den ganzen - zugegebenermassen - komplizierten Bestellprozess durchzuführen. Nein, wir machen das nun für sie. Alles, was sie noch tun müssen, ist, uns die PubMed ID des gewünschten Artikels mitzuteilen, Ihre Email einzutragen und abzuschicken - fertig! Was vorher 5 Minuten und nicht selten länger dauerte, geht nun in Sekunden.

Die zweite ‚kleine‘ Änderung geht genau in die gleiche Richtung: Wir über-

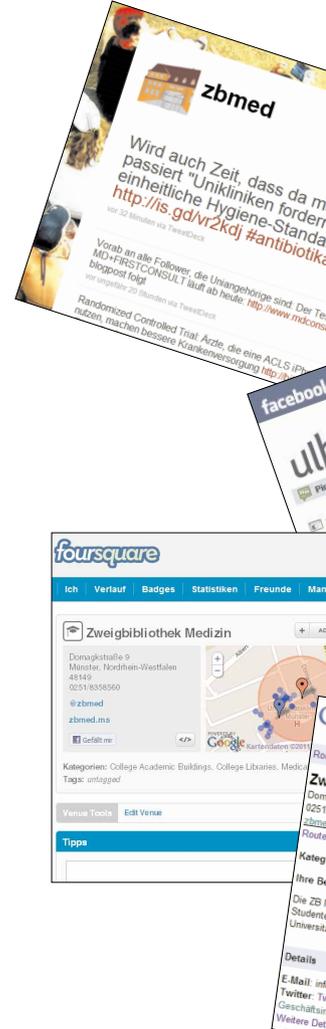
nehmen für Sie das Nachschauen, wo der Artikel zu bekommen ist. Sie brauchen nicht mehr in kryptischen Katalogen zu kontrollieren. Wir machen das für Sie, wir sind doch die Profis im Nachschauen und Kontrollieren von Literatur! Sie können doch wahrlich Ihre Zeit besser nutzen als dafür, oder?

Das zentrale Kriterium für den Erfolg scheint mir genau hier zu liegen, in dem schönen, einfachen Satz: „Wir machen das für Sie“.

Oliver Obst



Foto: (c) MisterQM at photocase.com



Facebook & Twitter: Die Bibliothek ist dabei

Wieso ist die Zweigbibliothek Medizin bei Facebook, Twitter und anderen sozialen Plattformen aktiv?

Kurz gesagt: Wir nutzen diese Netzwerke, um unsere Dienstleistungen an den Mann zu bringen.

Habt ihr schon einmal bei Facebook nach der Stadt- oder Hochschulbibliothek eures Wohnortes gesucht? Ihr werdet überrascht sein, wie viele Bibliotheken schon bei Facebook aktiv sind: alleine im deutschsprachigen Raum sind es bereits 250 und jedes Jahr verdoppelt sich diese Zahl. Das zeigt, wie wichtig Facebook für Bibliotheken geworden ist, um mit euch, den Nutzern, zu kommunizieren.

Soziale Netzwerke

Seit Juli 2008 ist die Zweigbibliothek Medizin bei Facebook aktiv und war damit eine der ersten deutschen Bibliotheken in diesem sozialen Netzwerk. Damals hatte Facebook gerade einmal 100 Mio. Nutzer, heute sind es 6-mal mehr und im Herbst sollen es eine 3/4 Milliarde sein. Seit April 2009 ist die ZB Med bei Twitter präsent und seit kurzem auch bei Foursquare und Google Places. Auf Facebook hat sie zur Zeit 126 Fans, bei Twitter 286 Follower und auf Foursquare

ist immerhin schon 35-mal in die Bibliothek „eing_checked“ worden.

Warum nutzen wir diese Portale?

Die Antwort auf diese Frage ist einfach: eure Internetnutzung wächst ständig! Viele von euch sind sehr oft am Tag online – sei es zuhause am Laptop oder unterwegs mit dem Handy. Eine Onlinestudie von ARD und ZDF bestätigt: während nur 9% der über 60-jährigen soziale Netzwerke wie Facebook nutzen, greifen 81% der 14 bis 19-jährigen regelmäßig darauf zu.

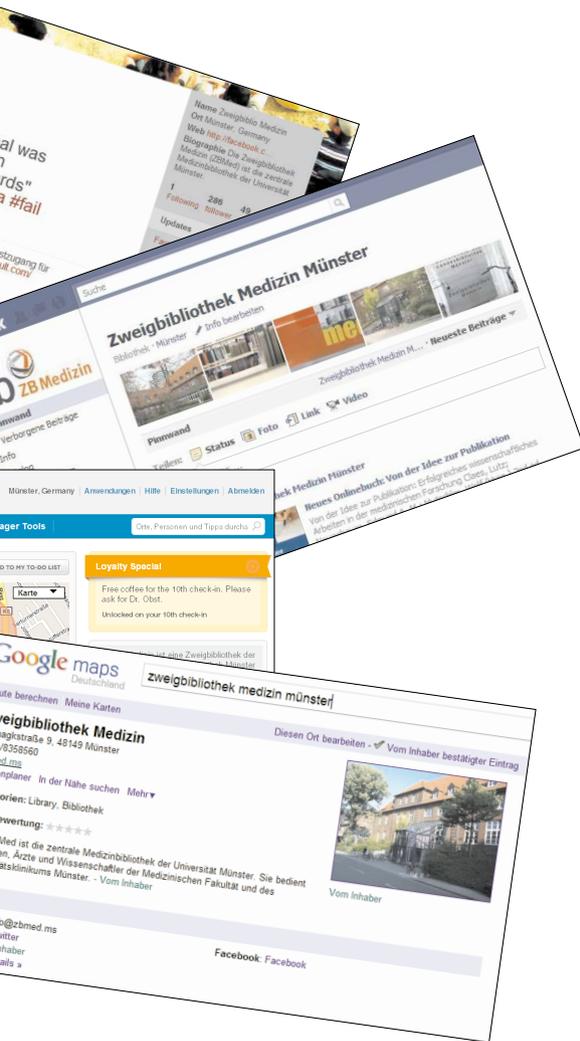
In der Kürze liegt die Würze

Die Möglichkeiten, sich in Facebook zu präsentieren, sind vielfältig: Bibliothek A veröffentlicht Veranstaltungshinweise, Bibliothek B greift das Tagesgeschehen auf (z.B. Nobelpreisverleihung) und verweist auf Bücher der Preisträger im eigenen Bestand, Bibliothek C postet interes-

sante Geschehnisse im Bibliotheksalltag usw. Wir machen von allem ein bißchen: Die Meldungen unseres Blogs „Aktuelles“ werden auf Facebook eingespielt, außerdem finden Sie dort weitere interessante Nachrichten aus der Bibliothek und ihrem Umfeld.

Der Twitter-Account dient der Bibliothek im Wesentlichen als „Shout-Box“ für kurze Hinweise und Meldungen, die entweder zu kurz / zu aktuell für „Aktuelles“ sind oder bestimmte „Aktuelles“-Meldungen noch einmal aufgreifen. Generell bietet Facebook vielfältige Möglichkeiten Informationen zu verbreiten, sei es durch Postings auf der Pinnwand oder durch eigens programmierte Reiter. Twitter besticht hingegen durch Aktualität und Knappheit. Es ist eine Herausforderung, eine Meldung auf 140 Zeichen einzudampfen, aber so könnt ihr sie auch schnell lesen bzw. überfliegen.

Auf Foursquare kannst du deinen Freunden mitteilen, dass du gerade in der Bibliothek bist (check-in). Als „Special“ bekommst



Wir freuen uns über jeden Fan!



Foto: Allweckjack / Photocase

Seit Juli 2008 ist die Zweigbibliothek Medizin in sozialen Netzwerken wie Facebook, Twitter, foursquare und Google Places aktiv. Insgesamt kommt sie so auf gut 400 Fans.

Bei Twitter (<http://twitter.com/zb-med>) weist unser Account @zbmed bereits über 700 Tweets auf und wird in 50 Listen geführt.

Unser Facebook-Account führte bisher mit ±80 Fans ein Mauerblümchendasein, doch Anfang des Jahres wurde ein neuer Anfang gemacht: Das Profil bekam eine neue, einfache Adresse und ein komplettes Redesign. Es ist nun unter <http://www.facebook.com/zbmed> zu finden und wird regelmässig mit neuesten Meldungen gefüttert. Seitdem ist unsere Fan-Gemeinde auf Facebook bereits um mehr als die Hälfte gewachsen. Frau Anne Feldkamp, die Facebook-Beauftragte der Bibliothek: „Es ist unser erklärtes Ziel, dieses Jahr noch die Marke von 200 Fans zu knacken!“

Die Links auf diese beiden sozialen Netzwerke und foursquare sind nun prominent auf unserer Homepage plaziert. Gleichzeitig wurden die Beiträge unseres Weblog „Aktuelles“ mit entsprechenden Buttons versehen, so dass man diese mit einem Klick twittern oder auf seinem privaten Facebook-Profil posten kann. Wir freuen uns über jede Erwähnung und jeden neuen Fan!

du nach jedem 10. Check-in einen leckeren Kaffee von uns.

Der Ton macht die Musik

Genauso unterschiedlich wie die Nutzungsmöglichkeiten ist auch der Ton, der auf den Facebook-Profilen herrscht. So sind einige Profile sehr sachlich geschrieben, auf anderen kommen weitaus persönlichere Worte zur Sprache. Uns interessiert, was für euch ansprechender ist. Nach Umfragen wirkt sich ein individuellerer Schreibstil deutlich auf die Kommunikation zwischen der Bibliothek und den „Fans“ aus: Je persönlicher und „meinungslastiger“ die Nachrichten ausfallen, desto stärker wird darauf reagiert und kommentiert.

Im Vorbeigehen

Um Informationen an die Bibliotheksnutzer zu bringen, bieten Facebook und Twitter zwei zusätzliche Wege neben

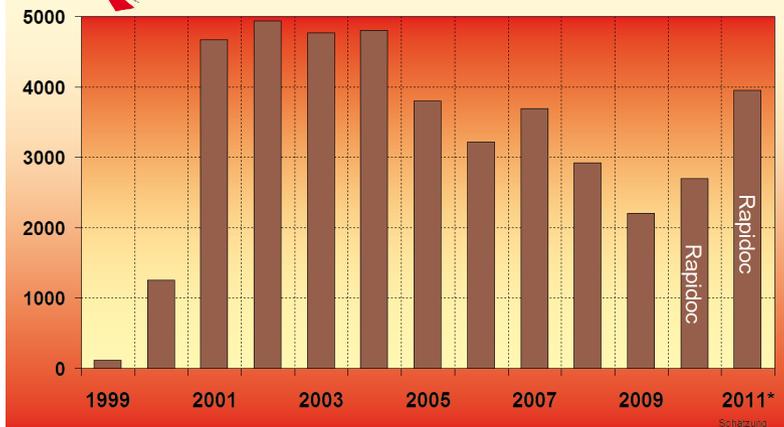
beispielsweise der Bibliothekshomepage oder Aushängen im Gebäude selbst. Der Vorteil, den die Plattformen mit sich bringen, ist folgender: Wenn die Antworten auf eure Fragen schon auf eurer Pinnwand oder in eurem Twitter-Profil auftauchen, könnt ihr sie quasi „im Vorbeigehen“ mitnehmen. Das zusätzliche Aufrufen der Homepage, der Anruf oder der Gang in die Bibliothek ist nicht mehr nötig. Außerdem ist es ganz nett, dass sich dadurch das Image von Bibliotheken als verstaubte Institution zum Positiven wandelt. Und das mit vergleichsweise wenig Aufwand... ■ *Anne Feldkamp*

Alle Verweise auf Untersuchungen beziehen sich, soweit nicht anders gekennzeichnet auf meine (unveröffentlichte) Bachelorarbeit „Facebook und Twitter als Plattformen für bibliothekarische Informationsdienstleistungen.“, Köln: FH 2010

<http://facebook.com/zbmed>
<http://twitter.com/zbmed>
<http://foursquare.com/venue/4191197>



Über subito/Rapidoc bestellte Artikel



Rapidoc rockt!

Die Älteren unter Ihnen werden sich noch an den Roten Leihschein erinnern. Er war die einzige Möglichkeit an Artikel zu kommen, die nicht lokal vorhanden waren. Bis das ersehnte Paper im Postfach lag, war es allerdings oft bereits veraltet. 1997 versprach Subito Abhilfe: Dieser Express-Lieferdienst garantierte die Lieferung von Artikeln innerhalb von 24 bzw. 72 Stunden - unglaublich damals!

Die Expresslieferung per Subito war so attraktiv und erfolgreich, dass die ZB Medizin es den Medizinischen Einrichtungen kostenfrei zur Verfügung stellte. 1999 konnte die Kinder- und Hautklinik Artikel über Subito bestellen, ein Jahr später folgten die übrigen Kliniken und Instituten. Vor dem Hintergrund des kontinuierlichen Preisanstiegs medizinischer Fachzeitschriften war dies zugleich eine große Einsparung: Nun reichten wenige Prozent des Zeitschriftenetats aus, um auf zehntausende bisher nicht verfügbare Titel zugreifen zu können. Übrigens: Auch Doktoranden der medizinischen Fakultät können diesen Lieferdienst kostenfrei nutzen.

Aus Subito wird Rapidoc

Seit vergangenem Jahr heißt diese Service Rapidoc. Mit der Namensänderung ging ein Qualitätssprung einher, wie die vielen begeisterten Nutzerkommentare zeigen. Die wesentliche Neuerung: Sie müssen nicht mehr selber den Artikel bei subito bestellen, nein! Wir erledigen das für Sie. Eine zusätzliche Erleichterung: Mit einem Mausklick können nun auch die Artikeldaten aus PubMed durch Angabe der PMID in das Bestellformular übernommen werden, und: Es können auch Zeitschriften bestellt werden, die in

Münster vorhanden sind. Prof. Karsten Becker von der Mikrobiologie spricht vielen Kollegen aus der Seele: „Eine hervorragende Idee, trifft genau das, was ich mehrmals angeregt habe: Den Forscher/Kliniker vom Suchen nach UKM-Verfügbarkeit von Literatur zu entlasten. Prima, hervorragender Service!“

Etwas Statistik

Wie die obige Grafik zeigt, gingen seit 2005 die Bestellungen zurück: vieles war nun online vorhanden. Seit der Einführung von Rapidoc steigen die Bestellungen allerdings wieder an: „Der Bestellservice ist so genial einfach, dass viele sich nicht mehr die Mühe machen, nachzugucken, ob ein Artikel online zugänglich ist, sondern einfach mal über Rapidoc ‚anfragen‘,“ erklärt Dr. Oliver Obst, „so oder so, wir freuen uns zu helfen.“

Zur Zeit sind 1.075 aktive Nutzer bei Rapidoc angemeldet, über 220 Doktoranden haben diesen Service bereits genutzt. In der Regel dauert es von der Bestellung bis zur Lieferung des Artikels noch nicht mal 24 Stunden. Der aktuelle Rekord ist eine Bestellung aus *Recent results in cancer research*, die um 15:08 Uhr aufgegeben und um 15:28 Uhr am selben

Tag ausgeliefert werden konnte.

Ein Tag bei Rapidoc

Trifft die Bestellung per Email in der Bibliothek ein, wird als erstes überprüft, ob der Artikel über die EZB oder andersorts (Google Scholar) als online-Dokument zur Verfügung steht. Ist dies der Fall, wird dem Besteller der Link auf den Volltextartikel geschickt. Falls der Artikel nicht online ist, wird eine Bestellung über Subito aufgegeben. Dabei kommt es immer wieder vor, dass falsche und unvollständige bibliografische Angaben von Artikelbestellungen erst noch aufwendig nachrecherchiert werden müssen. Dies betrifft allerdings vorrangig ältere oder z.B. asiatische Publikationen.

Bestellungen auf reine Online-Zeitschriften oder Artikel, die *epub ahead of print* erschienen sind, werden von Subito aus urheberrechtlichen Gründen nicht erfüllt. Der Besteller erhält den Hinweis darauf, dass der Artikel in absehbarer Zeit in gedruckter Form erscheint, und muß diesen dann später noch einmal ordern. Bestellungen auf reine Online-Publikationen sind gegebenenfalls durch andere Lieferanten zu erhalten, was allerdings nicht immer ganz preiswert ist. ■

Volker Frick

iPads sind zum Kreuzen da

Wie berichtet hat die Bibliothek einige iPads angeschafft, die von Ärzten und - neuerdings auch - Studenten ausgeliehen werden können. Während Ärzte sich vor allem nach elektronischen Patientenakten auf dem iPad sehnen, faszinieren die Studenten insbesondere Anwendungen, die das Ankreuzen von Prüfungsfragen ermöglichen.

Nach dem Motto „viel kreuzen - viel Erfolg“ stehen alte IMPP-Prüfungsfragen bei der Examensvorbereitung hoch im Kurs. Für das Apple-Betriebssystem iOS stehen hier einige Apps auch von kleineren Firmen bereit. Schaut man sich die Anwendungen im Detail an, dann ist die Portierung der bekannten *MediScript-Reihe* sowohl was Umfang als auch Ausführung angeht nicht zu schlagen. Leider sind die Preise sehr hoch: Will man alle Fachgebiete haben, sind 125 Euro fällig (siehe Tabelle unten). Kauft man MediScript als CD bzw. DVD, bekommt man wesentlich mehr Fragen für weniger Geld, was bereits zu ärgerlichen Kommentaren im iTunes-Store geführt hat. Gleichzeitig hat Elsevier unterbunden, dass Bibliotheken die MediScript-DVD ausleihen können - ein Schelm, wer Böses dabei denkt.

Es ist wohl kein Zufall, dass sich Elsevier als einer der neuesten Anbieter

im iTunes-Store genau in der Mitte des vorgefundenen Preisspektrums niedergelassen hat: 3 Cent pro Frage zeugt von gutem Studium des Marktes. Elsevier sollte aber dringend noch nachbessern: Zum einen müsste man – wie beim Prometheus – alle Fragenpakete auf einmal kaufen können, denn bisher müssen alle 42 Pakete einzeln gekauft werden. Dann sollte dies – wie beim Prometheus – mit einem deutlichen Rabatt verbunden sein.

Auch wenn die Konkurrenzprodukte nicht alle Fachgebiete abdecken, lohnt sich ein Blick über den Zaun: In den einzelnen Fachgebieten zeigen diese durchaus eine gute Performance. Im Folgenden finden Sie die Top Five:

1. Mediscript (ausgereiftes Design, gute Umsetzung, zu wenig Fragen pro Fachgebiet, insgesamt zu teuer)
2. Medi-App Innere und Medi-App Ortho (liebvolle Umsetzung, zu wenig Fragen, zu teuer)

3. Prometheus-LernKarten der Anatomie (keine MC Fragen, Quiz- und Fragenmodus)
4. iÄAppO Biochemie/Molekularbiologie und iÄAppO Chemie (die meisten Fragen pro Fach, separater Lern- und Testmodus, Fragen aber nicht examensrelevant)
5. Anatomie und Physiologie (preiswert, aber wenig Fragen; Design unterirdisch)

Die beiden iPad-Produkte haben übrigens auch iPhone-Versionen im Angebot: Man muss sich aber vorab für eine Version entscheiden, da es keine Möglichkeit gibt, Testergebnisse und gelernte Fragen auszutauschen. Sicherungskopien hat keine der Anwendungen - da bietet jedes Tank-Programm mehr Support.

iPads mit den hier rezensierten Apps können bei Dr. Obst (obsto@uni-muenster.de) reserviert und ausgeliehen werden. ■

| Name | Anbieter | iOS | IMPP | Preis | Fragen | Preis/Frage | Print | Kommentare | Fachgebiete |
|-----------------------|----------------------|--------|-------------------------------|----------------|--------|-------------|------------------------------|------------|-----------------------|
| Anatomie, Physiologie | Kreativität & Wissen | iPad | „prüfungsrelevante MC Fragen“ | 6,22 (2 Apps) | 265 | 2 Cent | - | + | Anatomie, Physiologie |
| iÄAppO | tutor2go | iPhone | + | 13,98 (2 Apps) | 1039 | 1,3 Cent | - | - | Chemie, Biochemie |
| medi-ite | xem21 | iPhone | „prüfungsrelevante Fragen“ | 9,98 (2 Apps) | 254 | 4 Cent | - | + | Innere, Orthopädie |
| MediScript | Elsevier | iPad | + | 125,58 | 4200 | 3 Cent | DVD, 20.000 Fragen für 76,90 | + | 42 |
| Prometheus Lernkarten | Thieme | iPhone | „prüfungsrelevante Inhalte“ | 18,99 | 367 | 5 Cent | Lernkarten für 29,95 | + | Anatomie |



Publikationsfonds für die Universität

Die WWU Münster hat mit Hilfe der DFG einen Publikationsfonds eingerichtet: Forscher der WWU können Mittel aus diesem Fonds für Beiträge in Open Access-Zeitschriften beantragen. Der Förderzeitraum beträgt März 2011 bis Februar 2012.

Die Zweigbibliothek Medizin ist seit 2004 Mitglied bei BioMed Central und übernahm 50% der Kosten pro Artikel, der von WissenschaftlerInnen des Fachbereich 5 publiziert wurden. Seit März greift nun ein neues Verfahren, wie die Universitätsbibliothek berichtet: WissenschaftlerInnen der WWU Münster bekommen ab sofort finanzielle Unterstützung für das Veröffentlichen von Artikeln in Open-Access-Zeitschriften. Sie gehört damit zu den ersten Universitäten in Deutschland, die eine Förderung im neuen Programm "Open Access Publizieren" der Deutschen Forschungsgemeinschaft erhalten.

Open Access

"Open Access" bedeutet, dass eine Publikation der Allgemeinheit entgeltfrei zur Verfügung gestellt wird. Anders als bei herkömmlichen Zeitschriften finanzieren hier nicht die Abonnenten die Veröffentlichung, sondern häufig die WissenschaftlerInnen selbst. Der anfallende Kostenbeitrag wird jetzt von dem neu eingerichteten Fonds übernommen. Die Fördersumme beläuft sich auf 42.000 Euro. Neben der DFG schießt auch die

Universität aus Zentralmitteln und dem Bibliotheksetat einen Teil der Mittel bei.

Außendarstellung

Mit "Open Access" wird der weltweiten Wissenschaftsgesellschaft und der allgemeinen Öffentlichkeit ein freier und ungehinderter Zugang zu den Forschungsergebnissen der Universität Münster gewährleistet. Dabei sieht die Universität nicht nur einen ideellen Vorteil. In Kombination mit dem neuen Forschungsinformationssystem der WWU wird eine umfassende Außendarstellung zu den gesamten Forschungsaktivitäten der Universität möglich.

Vorteile für Autoren

Aber auch für die Autoren hat "Open Access" Vorteile: Der freie Zugang zu wissenschaftlichen Forschungsergebnissen verbessert die Informationsversorgung und den Forschungstransfer von WissenschaftlerInnen weltweit. Auf lange Sicht steigen erwiesenermaßen die Zitierhäufigkeit und die Sichtbarkeit von Publikationen, die nach dem Open

Access-Prinzip veröffentlicht werden. Die Universität Münster stellt daher seit Jahren Servicestrukturen für Open Access zur Verfügung. Sie unterstützt ihre WissenschaftlerInnen dabei, Forschungsergebnisse auf dem universitären Publikationsserver MIAMI zu veröffentlichen. Dies kann entweder direkt oder als elektronische Version einer Verlagspublikation erfolgen.

Voraussetzungen

Eine Kostenübernahme der Artikelbearbeitungsgebühren ist an folgende Voraussetzungen gebunden:

1. Der Aufsatz erscheint in einer Zeitschrift, die im jeweiligen Fach anerkannte Qualitätssicherungsverfahren anwendet und deren Beiträge vollständig und unmittelbar mit Erscheinen über das Internet für Nutzer entgeltfrei zugänglich sind.
2. Unberücksichtigt bleiben Aufsätze in sogenannten "hybriden" Zeitschriften, die neben der gebührenpflichtigen Open Access-Veröffentlichung noch eine subskriptionspflichtige Vertriebschiene bedienen (z.B. die Zeitschriften von Springer im Open-

- Choice-Modell).
3. Die Artikelpublikationsgebühren dürfen 2.000 Euro pro Aufsatz nicht überschreiten.
 4. Es werden ausschließlich Artikel finanziert, bei denen ein Angehöriger der WWU nicht nur als Autor tätig, sondern auch für die Bezahlung der Publikationsgebühren verantwortlich ist.

WissenschaftlerInnen der WWU können ab sofort noch nicht bezahlte Rechnungen für Artikelbearbeitungsgebühren in Open-Access-Zeitschriften, die diesen Kriterien entsprechen, an Dr. Stephanie Klötgen zur weiteren Bearbeitung schicken. Sie hilft auch gerne, alle Fragen im Vorfeld einer Veröffentlichung zu klären und die Förderwürdigkeit einer Veröffentlichung zu prüfen. ■

Stephanie Klötgen

Kontakt:

Universitäts- und Landesbibliothek Münster, Dr. Stephanie Klötgen, NA 25528, Email: openaccess@uni-muenster.de, <http://www.ulb.uni-muenster.de/publikationsfonds>

<http://www.ulb.uni-muenster.de/publikationsfonds/>



Das BibliothekstV

Seit Anfang des Jahres zielt ein übergroßes LCD-Display die Eingangshalle der ZB Med. Gezeigt wird kein „U-Bahn-Fernsehen“ sondern aktuelle Meldungen aus Uniklinik, Fakultät und Bibliothek.

■ Vorreiter war die Universitäts- und Landesbibliothek Münster. Sie startete bereits im Oktober mit einem so genannten Informations-Display, um ihre Benutzer auf dem Laufenden zu halten über aktuelle Geschehnisse und Veranstaltungen der Bibliothek. Seit Februar hängt nun auch je ein großformatiger LCD-Bildschirm in den Zweigbibliotheken Sozialwissenschaften und Medizin. Das Informations-Display bietet sich an, um zeitnah auf Schulungen aufmerksam zu machen oder führt als Teil des Leitsystems die Benutzer an ihr Ziel.

Die Zeitsteuerung ermöglicht einen programmierbaren Wechsel von Informationen. Darüber hinausgehend kann im oberen Teil des Displays vor ihrem Beginn auf aktuelle Schulungen hingewiesen werden. Im unteren Teil können wichtige, aktuelle Meldungen (z.B. „Die Bibliothek schließt heute um 19 Uhr!“) per Laufschrift angezeigt werden.

In der Anfangsphase werden in der ZB Med erst einmal die gesammelten Nachrichten aus UKM, Fachbereich, Medicampus und Bibliothek eingespielt (in Form eines RSS-Feeds), später sollen weitere Informationen hinzukommen.

Die Displays werden mit der einfachen und flexiblen Open Source Software *Xibo Open Source Digital Signage* (ein PHP/MySQL-Package) gesteuert, was Anpassungen an lokale Verhältnisse erlaubt. Aus den Medizinischen Einrichtungen wurde bereits Interesse geäußert, Software als auch Meldungen nachzunutzen. In der Tat machen Informationsdisplays auch im Lehrgebäude oder im UKM durchaus Sinn.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß und einen Informationsgewinn durch das neue Display, das übrigens den Etat der ZB Med in keiner Weise belastet hat, sondern von der ULB zur Verfügung gestellt wurde. ■



Foto: (c) MASP - Fotolia.com

Was war nochmal 2010?

2010 hat die Bibliothek eine Reihe von Serviceverbesserungen umgesetzt. Die Öffnungszeiten konnten von Montag bis Sonntag auf 24 Uhr verlängert werden. Die Bibliothek schaffte (aus Studienbeiträgen) Einzelarbeitskabinen, Schließfächer und Prüfungsmodule an.

Die Nutzung der ZB Med sank 2010 leicht um 3% auf 196.399. Während sie sich von 1998 bis 2005 auf einem Niveau von ± 170.000 Besuchern bewegte, hat die Nutzung ab 2008 ein neues Plateau bei ± 200.000 erreicht - unterstützt (oder hervorgerufen) durch die Verdoppelung der Arbeitsplätze im gleichen Zeitraum von 180 auf 360. 6.261 Studierende haben die Bibliothek zusätzlich zwischen 22 und 24 Uhr benutzt, 32.624 am Wochenende (s. Abbildung rechts oben).

Im vergangenen Jahr wurde auf die Webseiten der Bibliothek knapp 1,1 Mio. mal zugegriffen - rund 3.000-mal pro Tag. Zum ersten Mal wurde der „nicht-gesehene“ Traffic (verursacht durch Robots von Suchmaschinen) komplett aus den Statistiken herausgefiltert, was die absoluten Zahlen deutlich verringerte. Die

meisten Nutzer steigen zielgerichtet über die Homepage in das Informationsangebot der Bibliothek ein, aber zahlreiche Leser kommen auch über eine Google-recherche zu den Webseiten.

Drei der neu erstellten Angebote für iPad-Nutzer schafften es mit insgesamt 12.000 Zugriffen aus dem Stand in die Liste der Top-10 Entry Pages – typischerweise Seiten mit überregionaler Bedeutung.

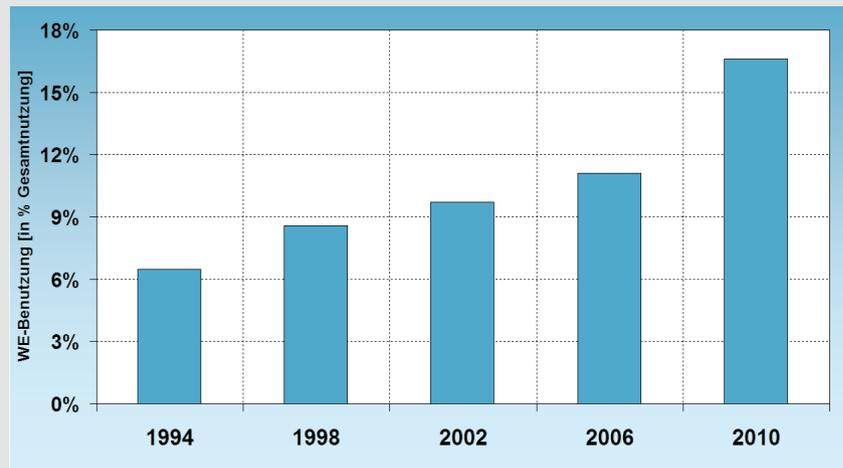
Studenten schätzen immer mehr den Zugriff auf Zeitschriften und Bücher von unterwegs oder zu Hause. Konsequenterweise verstärkte die ZB Med letztes Jahr ihre Investitionen in elektronische Volltextbücher. 250 der wichtigsten Lehrbücher standen zwischenzeitlich online zur Verfügung, was die Fern-Nutzung der Bibliothek deutlich steigen ließ: Die Onlinenutzung aller insgesamt 5.000

Onlinebücher erreichte über 4 Mio. Seitenzugriffe - oder alle 8 Sekunden eine Nutzung. Wenn man 100 Seitenzugriffe als eine Ausleihe zählt, stellen diese bereits über 40.000 „Ausleihen“ dar. Die Steigerungsrate war in diesem Segment mit 36% besonders hoch. Zu den hier aufgeführten Online-Büchern zählten:

- Online-Bücher der Verlage Elsevier, Karger, Lippincott, Springer, Thieme
- UpToDate mit rund 8.500 Übersichtsarbeiten zur Inneren Medizin
- Cochrane Library mit 6.000+ Reviews & Protocols zu klinischen Studien
- Salerno-Enzyklopädie mit 120.000 Einträgen

Neben den 15.368 mündlichen Fragen an der Auskunft und Leihstelle wurden 5.832 Anfragen per E-Mail, schriftlich oder telefonisch beantwortet. 2010 wurden 75 Schulungen für 887 Teilnehmer

Nutzung am Wochenende



Wie berichtet, konnten im Jahr 2010 die Öffnungszeiten der Zweigbibliothek durch Studienbeiträge noch einmal deutlich erweitert werden. In den Abendstunden ist es nun möglich bis 24 Uhr in der Bibliothek zu lernen. Die Bibliothek kommt damit einem großen Nutzerbedürfnis entgegen, denn: Wer möchte nicht dann in der Bibliothek lernen, wenn es ihm paßt und nicht, wenn es der Bibliothek paßt? Insbesondere in Prüfungsphasen wird dieses Angebot fast schon zum Muss, wie die Verdreifachung(!) der Besucherzahlen im Juli vor dem Staatsexamen eindrucksvoll belegte.

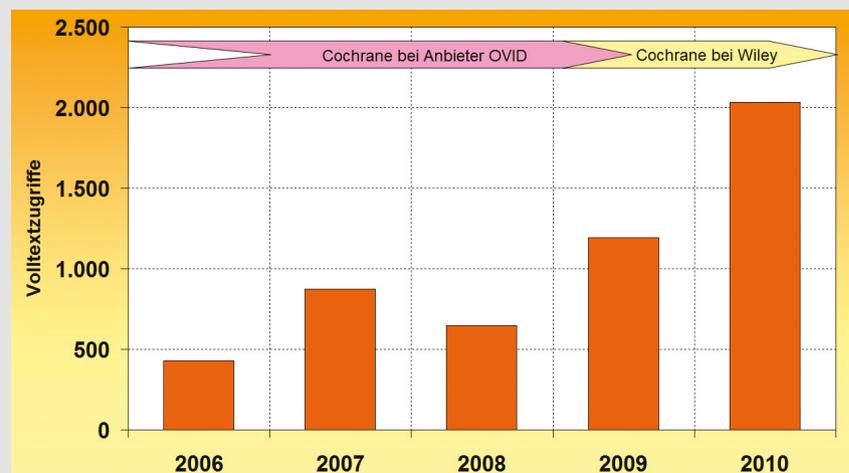
durchgeführt. Die zehn neuen Einzelarbeitskabinen wurde sehr gut angenommen und waren immer besetzt. Die Datenbanknutzung stieg ebenfalls deutlich an, hier bewährte sich insbesondere der Anbieterwechsel bei der Cochrane Library von Ovid zu Wiley (s. Abbildung rechts).

Die ZB Med stellte sich und ihre Dienstleistungen auf zahlreichen Veranstaltungen vor. Individuelle Schulungen am Arbeitsplatz unserer Forscher und Ärzte - die so genannten „Hausbesuche“ - ergänzten die Kurspalette.

Alle weiteren Daten finden Sie im Jahresbericht der ZB Med unter folgender Adresse. ■

<http://zbmed.uni-muenster.de/bibliothek/publikationen/>

Nutzung der Cochrane Library



Die Zugriffe auf die Datenbank der Systematischen Literaturreviews der Cochrane Library haben kräftig angezogen und zum ersten Mal die Marke von 2.000 Volltextaufrufen geknackt. Wie die obige Statistik zeigt, kann man von einer Verdoppelung- bis Vervierfachung der Zugriffe gegenüber den Vorjahren ausgehen. Die Cochrane Library ist nun auch unter einer einfach zu merkenden Webadresse zugänglich: www.thecochranelibrary.com.

Fünf Tipps um auf dem Laufenden zu bleiben

Jedes Jahr erscheinen schätzungsweise 2 Millionen Artikel in 14.000 medizinischen Fachzeitschriften. Die Wichtigsten werden von PubMed indexiert - immerhin noch gut 900.000, davon alleine 13.000 in der Zahnmedizin, 20.000 über AIDS und 36.000 in der Kardiologie - jedes Jahr! Wie soll man da nur up-to-date bleiben?

■ Mit der aktuellen medizinischen Literatur Schritt zu halten ist nicht ganz einfach. Der Clinical Cases Blog vergleicht es mit dem Essen eines Elefanten: *“How do you eat an elephant? - In small bites. The same rule probably applies to staying current with the ever expanding avalanche of medical literature.”* Im folgenden haben wir fünf Tipps¹, wie man up-to-date bleibt, für Sie zusammengefaßt:

1. RSS-Feeds für Zeitschriften

Abonnieren Sie die RSS-Feeds der großen medizinischen Zeitschriften NEJM, JAMA, BMJ, Lancet und Annals of Internal Medicine. Fügen Sie noch zwei, drei Journale Ihres eigenen Fachgebietes hinzu. Man kann sowohl Google Reader zum Abonnieren der Feeds benutzen als auch das einfachere iGoogle. Im ersten Fall kann man die Feeds auf sein Smartphone weiterleiten und dort unterwegs lesen (z.B. mit NewsRack oder

¹ <http://casesblog.blogspot.com/2008/04/5-tips-to-stay-up-to-date-with-medical.html>

Flipboard). Ein Beispiel für einen gut gemachten, medizinischen RSS-Dienst ist PeRSSonalized Medicine von Webicina.com. Eine iGoogle-Seite mit RSS-Feeds der wichtigsten Fachjournale finden Sie unter <http://bit.ly/RSSmed>.

Noch ein Tipp: Versuchen Sie die Zeitschriften unbedingt an dem Tag zu lesen, an dem sie online gestellt werden: Zum Beispiel die Annals Dienstags, NEJM u. JAMA Mittwochs, BMJ Freitags usw.

2. Podcasts

Journal-Podcasts lesen Ihnen die wichtigsten medizinischen Neuerungen und Artikel der Woche vor. Die Podcasts von NEJM, JAMA, Lancet und den Annals finden Sie im iGoogle-Format unter <http://bit.ly/PodcastMed>.

3. Dauerhafte Suchen

Abonnieren Sie RSS-Feeds für dauerhafte Suchanfragen in Pubmed oder Google. Wählen Sie z.B. einen Begriff aus Ihrem

Fachgebiet, der Sie interessiert, suchen Sie ihn in PubMed und abonnieren dann den entsprechenden RSS-Feed. Dasselbe kann mit Google News, Google Alerts und einer Vielzahl anderer RSS-Quellen gemacht werden.

4. Sprachausgabe

Benutzen Sie text-to-speech, um Artikel vorgelesen zu bekommen, die Sie aus Zeitgründen nicht lesen können. Immer mehr Programme und Apps beherrschen das (z.B. Adobe Reader oder Voice Reader für iPhone).

5. Blogs und Twitter

Abonnieren Sie hochqualitative medizinische Blogs oder Twitter Feeds in Ihrem Fachgebiet – oft liefern sie eine Zusammenfassung der (oder Hinweise auf die) wichtigsten neuen Artikel. Zu finden z.B. unter <http://twitter.com/medicalnews>, <http://scienceblogs.com> und <http://blogs.plos.org>. ■

Doctor Consult Trialzugang

Die Bibliothek hat einen Trialzugang zu Doctor Consult freischalten lassen, der bis zum 30. Juni läuft. Doctor Consult basiert auf MD Consult, das sich bereits seit 1997 auf dem Markt befindet und als Konkurrenz zu UpToDate gilt. Bitte beachten Sie, dass es über Doctor Consult Volltext-Zugriff auf zahlreiche Bücher, Zeitschriften und die Clinics of North America gibt. Doctor Consult ist ein umfassendes, deutschsprachiges Referenzwerk für die klinische Medizin. Es beinhaltet Volltexte aus allen klinischen Fachgebieten. Es gibt schnelle und detaillierte Antworten auf klinische Fragen. Alle Informationen, die der Arzt routinemässig benötigt, sind so unter einem Dach verfügbar. Zugänglich ist DoctorConsult nur im Hochschulnetz der Universität Münster. Bitte schreiben Sie Ihre Erfahrungen mit DoctorConsult als Email an obsto@uni-muenster.de. <http://snipurl.com/zbm/3051>

Springerverlag 1.000stes Onlinebuch

Seit über vier Jahren kauft die ZB Med Bücher des Springerverlags ein, die elektronisch verfügbar sind. Alle Neuerscheinungen des Verlags seit 2005 kommen auf diese Art in die Bibliothek und sind von Ihnen über das Hochschulnetz im PDF-Format aufrufbar. Einzigartig: Die Bücher können kapitelweise als PDF abgespeichert und offline benutzt werden.

Seit 2007 wurden von unseren Nutzern auf diese Art 300.000 Kapitel oder rund 18 Mio. Seiten gelesen. Eine gute Investition, wenn man bedenkt, dass jedes Lesen und jeder Download eines Kapitel nur etwa 25 Cent kostete...

Anfang April konnte nun das 1.000 Onlinebuch verzeichnet werden: Es ist Physiologie des Menschen mit Pathophysiologie von Robert F Schmidt, Florian Lang und Manfred Heckmann, Springer-Lehrbuch, 2011. Zugänglich sind diese Bücher über die Homepage der Bibliothek. <http://snipurl.com/zbm/3039>

Thieme E-Book Library Umstellung auf Flash

Die neue Version der Thieme E-Book Library löste am 1. April endgültig die bis-

herige Oberfläche der Onlinebibliothek ab. Die gesamten Inhalte der E-Book Library Studium & Lehre wurden ab diesem Zeitpunkt ausschließlich über die neue Oberfläche zur Verfügung gestellt. Als Dankeschön für Ihre Geduld für die im Rahmen der Umstellung aufgetretenen Zugriffsprobleme bietet Thieme ab dem 1. Mai 2011 einen kostenlosen zweimonatigen Zugriff auf alle 120 Titel der E-Book Library Studium und Lehre an. Die Thieme E-Book Library finden Sie unter <http://ebooks.thieme.de>. Nach Ende des Testzugangs werden Sie nur noch Zugriff auf 43 Online-Bücher des Thieme-Verlags haben, da durch den Wegfall von Studienbeiträgen 77 Titel abbestellt werden mußten. Zugänglich sind diese Bücher nur im Hochschulnetz der Universität. <http://snipurl.com/zbm/3044>



WLAN in der Bibliothek Mit 300Mbit/s ins Internet

Das Zentrum für Informationsverarbeitung hat ganze Arbeit geleistet: Wenige Wochen nach Beauftragung konnten die neuen Access Points in der ZB Med freigeschaltet werden. Dipl. Ing. Jamaladin Chakoh vom ZIV testete vor Ort die Verbindungsqualität der neuen Zugangspunkte und war sehr zufrieden. Durch die neuen WLAN-„Kästchen“ und die Einführung der zusätzlichen SSID *www* sollen die durch vielfältige Störeinflüsse verursachten Verbindungsabbrüche künf-

tig ausgeschlossen sein. Die Konfiguration der SSID *www* ist identisch zur Konfiguration der schon existierenden SSID *uni-ms* oder *eduroam*.

Wessen Laptop, Tablet oder Smartphone den neuen Übertragungsstandard 802.11n unterstützt (z.B. iPad und iPhone 4), kann in der Lehrbuchsammlung und im Aussenbereich zwischen den beiden Seitenflügeln der Bibliothek sogar eine Datentransferrate von bis zu 300 Mbit/s erreichen. <http://snipurl.com/zbm/2944>

Digitalisieren in Eigenregie Buchkopierer

Ab sofort steht Ihnen in der ZB Med ein neues E-Scan-Gerät zur Verfügung. Damit können Sie Digitalisate aus Büchern, Zeitschriften u.ä. erstellen und als PDF- oder JPG-Datei auf USB-Stick sichern. Die Vorlage wird mit einer fest installierten Kamera von oben abfotografiert. Eine selbsterklärende Benutzerführung mit Touchscreen unterstützt die einfache und schnelle Arbeit mit dem Gerät. Ob Zeitschriften, Bücher oder Loseblattsammlungen, schwarz-weiß, Farb- oder Graustufenscans – bis zu einem Format von DIN A3 können sämtliche Vorlagen digitalisiert werden. Der e-Scan-Buchkopierer der Französischen Firma i2s arbeitet berührungs- und geräuschfrei und damit besonders material- und benutzerschonend.

Heraus kommt eine zeitgemäße Nutzungsform, das Studentenportemonnaie wird geschont und die Umwelt wird entlastet, weil die vielen (ungelesenen) Kopien ab sofort nur noch den Platz auf der Festplatte und kein Papier mehr verbrauchen.

Deutsche Forschungsgemeinschaft Mein erster Antrag

Sie sind Wissenschaftler/in und stecken voller Ideen, die Sie selbstständig in einem eigenen Forschungsprojekt umsetzen möchten? Die geeigneten Förderinstrumente finden Sie bei der DFG. Nun gibt es dazu auch den Online-Ratgeber für weniger erfahrene Antragsteller/innen, wie uns die Zweigbibliothek Chemie mitteilt. <http://bit.ly/ErstantragDFG>

Taskforce-
Mitglied Julia
Hochheiser



Die Taskforce trifft sich mindestens einmal im Semester. Dazwischen wird per Email kommuniziert oder man trifft sich in der Bibliothek. Dieser „kurze Draht“ zwischen Fachschaft und Bibliothek hat sich gut bewährt, gewünschte Lehrbücher, Zeitschriften oder gar Skelette werden schnell und unbürokratisch angeschafft. Die bisherigen Anregungen und Umsetzungen finden Sie im Wissens-Wiki der Bibliothek.

In einer Interview-Serie stellt *med* die Mitglieder und ihre Ideen vor. Nachdem in den letzten Ausgaben *Lena Beese* von der Fachschaft Humanmedizin, *Evangelos Moutafsis* von der Fachschaft Zahnmedizin sowie *Volker Frick* und *Oliver Obst* von der ZB Med zu Wort kamen, wird die Serie heute mit *Julia Hochheiser* fortgesetzt, der Vertreterin der Fachschaft Pharmazie.

1. Wo sind Sie geboren und aufgewachsen, warum studieren Sie Pharmazie und in welchem Semester sind Sie? Was wollen Sie mal werden?

Geboren und zur Schule gegangen bin ich in Wilhelmshaven, danach hab ich ein Jahr ein Studium generale in Tübingen gemacht, das ist da ein festgelegtes Programm für 10 Monate. Dann hab ich mich für Pharmazie entschieden. Mir gefällt die Mischung aus Medizin und Chemie. Ich bin jetzt im 7. Semester, also schon in den letzten Zügen, später würde ich gern im Krankenhaus arbeiten.

2. Wieso arbeiten Sie in der Fachschaft Pharmazie und was betreuen Sie dort?

Ich bin schon gleich im ersten Semester

Taskforce Bibliothek+Fachschaft

Bibliothek und Fachschaft hatten 2009 eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, um die Bibliothek weiter zu verbessern. Die Bibliothekszeitung *med* interviewte nun das neue Taskforce-Mitglied Julia Hochheiser von der Fachschaft Pharmazie.

in die Fachschaft gegangen. Das ist bei uns ganz offen. Jeder, der will, kann auch mithelfen. Es macht mir Spaß, auch mit Studierenden aus anderen Fachsemestern zu tun zu haben. Die Zustellungsbereiche sind nicht so genau aufgeteilt. Jeder hilft, wo gerade Not am Mann ist.

3. Wie haben Sie, die Fachschaft bzw. die Studentenschaft auf die Idee einer TaskForce Bibliothek reagiert?

Die Idee ist sehr positiv aufgenommen worden. Als einzelner Student kriegt man vielleicht doch nicht den Dreh, Bescheid zu sagen, wenn irgendwas fehlt oder man einen Verbesserungsvorschlag hat. Wir haben zwar auch in unseren Instituten Bibliotheken, aber zum Bücher ausleihen oder abends lernen gehen viele von uns in die ZB Med.¹

4. Wieso haben Sie sich dafür zur Verfügung gestellt?

Ich lerne selbst gern in der Bib und hab' dort auch fast alle Bücher ausgeliehen, die ich so fürs Studium brauchte. Das Rumrecherchieren in den Datenbanken macht mir auch Spaß. Es hat zwar mit der Arbeit der Taskforce nicht direkt was zu tun, aber ich hab mich trotzdem gern dafür zur Verfügung gestellt.

5. Wie lief der Diskussionsprozess in der Fachschaft? Wie war die Stimmung zur Bibliothek?

Wir haben mit allen Semestern zusammen überlegt, wo noch mehr Exemplare angeschafft werden könnten oder ob Bücher fehlen, die uns von Dozenten empfohlen werden, aber allgemein sind wir schon sehr zufrieden.

6. War das Gespräch mit der Bibliothek einfacher/schwerer als Sie dachten?

Die Treffen sind eigentlich immer ganz nett und zwanglos, nur einen Termin zu finden, an dem alle Studierenden Zeit haben erweist sich als schwierig.

7. Wie sind Sie mit der bisherigen Umsetzung der besprochenen Wünsche / Anregungen zufrieden? Wie sind Sie mit der Anschaffung Ihrer Liste von Lehrbüchern zufrieden?

Als ich den Vollhardt, Organische Chemie zum ersten Mal in der Bib sah, da habe ich mich schon sehr gefreut. In den Lernboxen, die aufgestellt wurden kann ich selbst nicht so gut lernen, aber sie sind ja immer voll, also scheint es genug Lern-Box-Fans zu geben.

8. Was für Themen könnte die Taskforce noch anpacken? Welche Aufgabe könnte sie in Zukunft noch spielen? Welche Aufgabe hat die Bibliothek aus Ihrer Sicht in der Zukunft?

Was Lehrbücher angeht, verschiebt sich der Bedarf ja immer mal wieder, es ist also gut, wenn wir weiter versuchen drauf zu achten, dass Bücher gekauft werden, die wir auch wirklich brauchen. Vielleicht könnte man auch aus Fachschaftssicht noch ein bisschen mehr tun, um die Angebote der Bib (E-Books etc.) bekannter zu machen. ■

1. Neben medizinischen kauft die ZB Med auch pharmazeutische Lehrbücher. Das Geld stammt für beide Fachgebiete aus Zentralmitteln der Universität und nicht aus den jeweiligen Fachbereichsetats.

<http://medbib.klinikum.uni-muenster.de/wiki/TaskForce>

Studienbeiträge: Unsere Anträge

Wie jedes Jahr hat die Zweigbibliothek auch für das - letztmalige - Antragsjahr 2010/2011 Anträge für Massnahmen zur Verbesserung der studentischen Lehre aus Studienbeiträgen gestellt.

Wir hoffen, das dieses Jahr bei der Vergabe Ihrer Studienbeiträge nicht wieder (wie 2010) sinnvolle Anträge abgelehnt werden obwohl genügend Mittel aus Studienbeiträgen vorhanden sind. Abgelehnt wurden damals innovative und zukunftsweisende Massnahmen wie Online-Lehrbücher oder das Erlernen von Evidenz-basierter Medizin mittels Tablet-Computer.¹ Trotz dieser ernüchternden Erfahrung hat es sich die Bibliothek - ermutigt durch viele Studenten - nicht nehmen lassen, wieder zahlreiche Anträge einzureichen, um Ihnen eine bestmögliche Lernumgebung anbieten zu können. Im Folgenden wollen wir Ihnen die Anträge kurz vorstellen:

Öffnungszeiten

Ein vielgenannter Nutzerwunsch war es, dass die Bibliothek am Wochenende früher auf macht. Zur Zeit öffnet die ZB Med um 10 Uhr, wünschenswert wäre 8 Uhr oder 9 Uhr. Kosten: 6.000 Euro oder 2 Euro/Student.

Einzelarbeitskabinen

Die Zahl der beliebten Kabinen soll auf 30 aufgestockt werden. Kosten: 29.000 Euro oder 10 Euro/Student.

Online-Lehrbücher

Immer mehr Studierende greifen zum Lernen auf online verfügbare Lehrbücher zurück. Leider wurde der letzt-

jährige Antrag der Bibliothek abgelehnt, 76 Lehrbücher mussten in der Folge abbestellt werden, darunter auch Bücher unserer Dozenten. Dies möchten wir gerne rückgängig machen: Sie sollen die freie Wahl haben, was Sie wie und wo lesen wollen! Kosten: 30.000 Euro oder 10 Euro/Student.

Multimediaraum

Ein digitaler Konferenzraum soll interaktives Lernen und Zusammenarbeiten ermöglichen. An einem Wand-Display kann gemeinsam an Recherchestrategien und Patientenfällen gearbeitet werden; Präsentationen vom eigenen Laptop können mit anderen geteilt werden. Der Raum kann stunden- oder tageweise reserviert werden. Kosten: 30.000 Euro oder 10 Euro/Student.

Gedruckte Lehrbücher

Die Bibliothek kauft jährlich für 60.000 Euro gedruckte Lehrbücher ein. Dies reicht aber bei weitem nicht aus, um jeden Bücherwunsch zu erfüllen. Oft müssen Studenten wochenlang auf ein dringend benötigtes Lehrbuch warten. Wir möchten nun für jeden Studierenden ein Lehrbuch aus jedem der 11 vorklinischen Fächer kaufen. Jeder Student hätte damit die Garantie, immer auf die wichtigsten Lehrbücher der Vorklinik zugreifen zu können. Kosten 60.000 Euro oder 20 Euro/Student.

Weitere Anträge beinhalten Zeitschriften zur Verbesserung der Lehre und ergonomisches Mobiliar. ■

¹ Die abgelehnten Anträge der Bibliothek finden Sie hier: <http://medbib.klinikum.uni-muenster.de/wiki/StudienBeiträge>



Zweigbibliothek Medizin
Universitäts- und
Landesbibliothek Münster

Leiter: Dr. Oliver Obst
(Bibliotheksdirektor)

Telefon
(Vorwahl: 0251/83-)
Leitung: 58550/58558
Auskunft: 58560
Leihstelle: 58561
Fax: 58565

Adresse
Albert-Schweitzer-Campus 1,
Gebäude A11 48149 Münster
Postfach: 48129 Münster

Internet
info@zbmed.ms
http://zbmed.ms
http://zbmed.ms/m (mobil)
http://twitter.com/zbmed
http://facebook.com/zbmed

Leitung
Hausbesuche. Doktoranden-
sprechstunde. iPad-Ausleihe.

Leihstelle
Benutzerausweis, Dissertationen,
Ausleihe, Fernleihe, Zeitschriften.

Auskunft
Allgemeine Fragen. Benutzung
von PCs u. Datenbanken. Beratung
für Institutsbibliotheken.
Suche von Fachliteratur.

Öffnungszeiten
Mo-Fr 8-24, Sa+So 10-24 Uhr
Ausleihe / Rückgabe: bis 21:45

Impressum
med. ISSN 1613-3188, Hrsg. u.
Bildnachweis: ZB Med/Dr. Obst
(v.i.S.d.P.), Druck: Burlage

PubMed News

PubMed bis 1946

Die National Library of Medicine fügt seit langem retrospektiv alte Artikeldaten zu PubMed hinzu (OldMedline). Den Beginn machten 306.000 Zitate aus dem DIMDI von 1964 und 1965. Im Laufe der Jahre kamen insgesamt knapp 2 Mio. Zitate (ab 1946) hinzu, die nun bei PubMed-Recherchen gefunden werden können.

7,56 Mio. Volltexte

Zur Zeit stehen Ihnen 7,56 Mio. Volltextartikel in PubMed zur Verfügung. Von diesen Artikeln wurden 5,85 Mio. von der Zweigbibliothek Medizin lizenziert (als Universitäts- oder National-Lizenz), weitere 1,7 Mio. stehen als Open Access oder Embargo-Zeitschrift frei zur Verfügung. Insgesamt entspricht dies ca. 37% aller PubMed-Zitate. Zusätzlich sind hunderttausende weitere Volltext-Artikel von der Bibliothek lizenziert, aber aus folgenden Gründen nicht in PubMed nachgewiesen:

- * Die Zeitschrift wird nicht von PubMed indexiert
- * Die Zeitschrift liefert PubMed keine Volltext-Links
- * Die Volltext-Links in PubMed zeigen auf eine nicht lizenzierte Version der Zeitschrift

Denken Sie also immer daran, dass Sie sich nicht nur auf den orangen Volltext-Button in PubMed verlassen können, sondern zusätzlich noch unser Zeitschriftenverzeichnis konsultieren! <http://snipurl.com/zbmed/3034>

Neue Bücher in der ZB Med

Aktuelle Aspekte in der Therapie der arthroiden Arthritis

Uni-Med, 2010 WE 344 10/3

Akutschmerz Taschenbuch

MWG, 2011 WL 704 11/1

Alkohol und Tabak

Thieme, 2011 WM 270 11/1

Anästhesie: Fragen und Antworten

Springer, 2011 WO 218 11/1

Die Anästhesie

Schattauer, 2010 WO 200 10/1

Anästhesie bei seltenen Erkrankungen

Springer, 2011 WO 213 11/1

Arbeitsmedizin

Gentner, 2011 WA 400 11/1

Die Arzt-Patient-Beziehung in der modernen Medizin

Vandenh. & Rupr., 2010 W 62 10/6

Befundgerechte Physiotherapie bei Skoliose

Pflaum, 2011 WE 735 11/1

Checkliste Neonatologie

Thieme, 2010 WS 420 10/2

Chemotherapie

Uni-Press Graz, 2010 QZ 267 10/2

Chronische Schmerzen bewäl-

tigen

Klett-Cotta, 2010 WL 704 10/2

Die dentale Trickkiste

Quintessenz, 2011 WU 18 11/1-1

Depression

Klett-Cotta, 2010 WM 171 10/1

Dermatopathologie

Springer, 2011 WK 105 11/1

Deutsche Krankenhausgesellschaft: Zahlen, Daten, Fakten

DKG 2010 WX 16 10/1

Doping

Schattauer, 2010 QT 260 11/1

Entwicklungsneurologie und Neuropädiatrie

Thieme, 2010 WS 340 10/1

1. Deutscher Männergesundheitsbericht

Zuckschwerdt, 2010 WA 306 10/1

Frakturen

Springer, 2010 WE 180 10/1

Frakturklassifikationen

Thieme, 2011 WE 180 11/1

Ganzkörper-MR-Tomographie

Thieme, 2011 WN 160 11/1

Ganzkörper-MRT-Screening

ABW Wissen.Verl., 2010 WN 160 10/1

Götter in Weiss

Ibera, 2010 WZ 112 10/4

Handbuch Pflegewissenschaft

Juventa, 2011 WY 20.5 11/1